



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

114 (27.4.1894) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58664)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Nr. der Postbez. incl. Postan-
schlag Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag Nr. 230 pro Quartal.
Anzeige:
Die Colonal-Zeile 20 Bfg.
Die Restlinien-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Preisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Hof-Redakteur Herrm. Mehos.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Korrespondenz- und Verlag des
Dr. S. Gass'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 114. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 27. April 1894.

Erstes Blatt.

Sozialdemokratische Verdächtigungen.

Die Sozialdemokraten theilen bekanntlich mit anderen extrem gesinnten Parteien die Gepflogenheit, umlaufende Gerüchte zu Thatsachen aufzubauschen, sie gehörig aufzuputzen und dem ahnungslosen Publikum alsdann als himmelsstürzende Mißstände aufzutischen. Der Zweck solcher Vorgehens liegt klar genug zu Tage. Jene Herren wollen vor dem Volke als die Einigen dastehen, die den Muth haben, bestehende Mißstände aufzudecken und sich dadurch als Volkstribunen aufspielen. Und zur Erreichung dieses Zweckes sind ihnen alle Mittel recht. Sie fragen nichts darnach, ob ihnen hinterher die völlige Haltlosigkeit der von ihnen als Thatsachen behaupteten Vorgänge nachgewiesen wird, und wenn alle Stricke reißten, suchen sie schließlich mit der Leiber bei der urtheilslosen Menge immer verlangenden Redensart: „Wo Rauch ist, ist auch Feuer“ — sich als die verkannten Wohlmeinenden aus der Affaire zu ziehen. Aber immer gelingt ihnen dieser feige Rückzug nicht, die ihre Behauptungen entkräftenden Beweise sind so niederschmetternd, daß sie sich auch mit den gewundesten Ausreden nicht zu helfen vermögen. So ist es gestern unsern Sozialdemokraten ergangen. Der Abgeordnete Dreßbach hatte seiner Zeit in der II. Kammer schwere Verdächtigungen gegen die Mannheimer Lagerhausgesellschaft erhoben, er hatte behauptet, im Mannheimer Zollhause seien Defraudationen schwerster Art vorgekommen, kurz, er hatte unter dem sicheren Deckmantel der parlamentarischen Redefreiheit gegen einen Theil des Mannheimer Geschäftslebens Beschuldigungen vom Stapel gelassen, die daselbst im höchsten Grade herabzuwürdigen und zu schädigen geeignet waren. Natürlich um die Thatsächlichkeit der Beschuldigungen hatte sich der sozialdemokratische Agitator erst in allerletzter Linie bekümmert, es genügte ihm, die angeblichen Mißstände durch eine im Brustton der Ueberzeugung vorgetragene Rede zu Thatsachen zu machen. Aber der Landtag sowohl wie die Regierung haben sich dabei nicht beruhigt und durch gründliche Untersuchung der getadelten Verhältnisse die völlige Unrichtigkeit der Dreßbach'schen Behauptungen bezüglich der Defraudationen im Mannheimer Zollhause bargehen.

In der I. Kammer war es Herr Geh. Commerzienrath Dissen, welcher in nicht genug anzuerkennender Weise gestern die Gelegenheit ergriff, die Regierung um Auskunft zu bitten, wie es mit dem Resultat der regierungsseitig in Aussicht gestellten Untersuchung über die Angaben des Herrn Dreßbach stehe. Und was antwortete die Regierung? Ministerialdirektor Seubert erklärte, daß die Untersuchung die völlige Unrichtigkeit der Angaben ergeben und daß die Mannheimer Lagerhausgesellschaft in keiner Weise Veranlassung zu den erhobenen Ausstellungen gegeben hat. Was den Fall des unter Anklage gestellten Aufsehers anbelangt, so hat er mit Freisprechung geendet, und wenn der Betroffene nicht in seinem Amte als Vertrauensmann der Zollverwaltung belassen wurde, so geschah dies nicht wegen dienstlicher Unregelmäßigkeiten, sondern wegen formaler Unregelmäßigkeiten.

Kann eine gründlichere Abfertigung der Dreßbach'schen Beschuldigungen kann man sich doch nicht denken, und wir stimmen aus vollem Herzen ein in den Dank, den Herr Dissen der Regierung darauf aussprach für die Auskunft mit dem Ausdruck der Genugthuung über die Rechtfertigung des Mannheimer Geschäftslebens und dem Hinweis auf die eventuellen Folgen, die es für das Geschäftsleben seiner Heimatstadt hätte haben können, wenn sich die zum Ausdruck gelangte Darstellung in der öffentlichen Meinung und bei der Behörde festgesetzt hätte.

Aber auch die Zweite Kammer, wo die Aeußerungen des sozialdemokratischen Abgeordneten gefallen waren, hat sich mit der Angelegenheit beschäftigt und die Behauptungen des Herrn Dreßbach als unrichtige gebrandmarkt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte gestern Ministerialdirektor Seubert: Die von der Regierung eingeleitete Untersuchung sei in Bezug auf die Lagerhausgesellschaft und ihren Direktor vollständig abgeschlossen und habe die Ueberzeugung gebracht, daß nichts vorliegt, was als Gefährdung von Zollinteressen oder gar als

Hinterziehung angesehen werden könnte. Er trennte sich dessen mit Rücksicht sowohl auf die Handelsfähigkeit in Mannheim, wie auf die Organe der Regierung. Was den früheren Angestellten der Zollverwaltung betreffe, so habe sich dessen völlige Schuldslosigkeit bezüglich aller der Punkte herausgestellt, die als eine Hinterziehung oder auch nur als Versuch einer solchen angesehen werden könnten. Der Betreffende habe es nur mit der Handhabung der formellen Vorschriften der Zollverwaltung nicht ganz genau genommen und deshalb habe man ihn nicht mehr behalten. Daß ihn die Lagerhausverwaltung verwendet, ist ihr Recht. Bezüglich der Beschuldigungen gegen die Arbeiterobmänner sei die Untersuchung noch nicht ganz abgeschlossen. Die Zeugen seien theilweise vernommen. In einigen Fällen seien Versehungen gegen formale Vorschriften festgestellt worden, in keinem Fall aber eine Hinterziehung von Zoll aus nur der Versuch einer solchen. Die Untersuchung, an der die Regierung selbst das größte Interesse habe, werde fortgesetzt. In die Lohnverhältnisse stehe der Zollverwaltung eine weitgehende Einmischung nicht zu. Doch sollen sie eingehend geprüft werden. Jedemfalls sei der Wunsch der Arbeiter berechtigt, in die Art der Akkordberechnung Einblick zu bekommen. Das Hauptzollamt werde mit der Handelskammer in's Benehmen hierüber treten.

Der Abgeordnete Dreßbach versuchte freilich noch, sich mit allerlei gewundenen Erklärungen aus der Affaire zu ziehen, statt anzuerkennen, wie eingehend die Regierung sich mit den von ihm getadelten Verhältnissen befaßt und namentlich dabei das Recht der Arbeiter peinlich berücksichtigt hat. Damit dürfte also die sozialdemokratische Legendenbildung über die Unregelmäßigkeiten im Mannheimer Zollhause ein für alle Mal aus der Welt geschafft sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. April.

Da die Auslegung und Anwendung einzelner Bestimmungen des Gesetzes vom 6. April 1854, die geschlechtliche Untheilbarkeit der Liegenschaften betreffen, verschiedenartig gehandhabt wird, hat das Sr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts den Sr. Amtsgerichten, im Benehmen mit dem Sr. Ministerium des Inneren und nach erfolgter Anhörung der Sr. Oberdirektion des Wasser- und Straßen-Baus, wie die „Bab. Korr.“ erfährt, folgenden bekannt gegeben: Das Verbot des Gesetzes vom 6. April 1854, betreffend die geschlechtliche Untheilbarkeit von Liegenschaften greift Platz, wenn bei der Theilung von Wald, Reutfeld und Weiden, oder von Ackerfeld und Wiesen Stücke entstehen, welche im Hinblick auf ihre künftige Bestimmung als Wald, Reutfeld oder Weiden einen geringeren Flächeninhalt als zehn Morgen (360 Ar) oder als Ackerfeld und Wiesen einen geringeren Flächeninhalt als ein Viertelmorgen (9 Ar) erhalten würden. Von diesem Verbote kann die Verwaltungsbehörde Nachsicht erteilen; letztere ist zu erteilen, wenn die fragliche Theilung deshalb nöthig wird, weil ein Theil der Liegenschaft zur Ausführung eines im öffentlichen Nutzen begründeten Unternehmens erforderlich ist. Hiernach findet das Gesetz keine Anwendung: a. wenn von einer Liegenschaft der im Gesetz benannten Art ein Stück beliebiger Größe abgetrennt wird, welches nach der Theilung nicht mehr land- und forstwirtschaftlichen, sondern anderen Zwecken dient, z. B. industriellen oder Bauzwecken, oder zur Anlage einer Eisenbahn, Straße, eines Weges, Kanals, Steinbruchs und dergleichen, sofern das übrige seinem bisherigen Zweck weiter dienende Grundstück noch das gesetzliche Mindestmaß hat; b. wenn von einer Liegenschaft der bezeichneten Art ein oder mehrere Theile abgetrennt, dieselben aber — soweit sie für sich das gesetzliche Maß nicht haben — mit Nachbargrundstücken rechtlich (nicht bloß wirtschaftlich) vereinigt werden, so daß von dem getheilten Grundstück kein Stück unter dem gesetzlichen Maß übrig bleibt; c. wenn eine Liegenschaft der bezeichneten Art in Stücke getheilt wird, von denen einzelne künftig nicht mehr das gesetzliche Mindestmaß enthalten, sofern aus den Umständen hervorgeht, daß sämtliche Theile künftig nicht mehr land- oder forstwirtschaftlichen, sondern anderen Zwecken dienen sollen, so bei einer Stadterweiterung und dergleichen, wenn ein landwirtschaftliches Gelände in Bauzwecke

und Plätze zerlegt wird, mögen die einzelnen Grundstücke auch noch einige Mal landwirtschaftlich benutzt werden.

An die Vorstände der nationalliberalen Vereine im Lande haben, wie wir bereits kurz mitgetheilt, die Herren Dr. Wötcher, Dr. Hürkin, Franke, Dr. Graf, Hübner, Hürbig, Pöhl, Dr. Sattler und Simon im Auftrage der nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und Landtags folgendes Schreiben gerichtet: Am 10. Juli d. J. vollendet Herr v. Bennigsen sein sechzigstes Lebensjahr. Im Kreise seiner parlamentarischen Freunde hat eine vorbereitende Besprechung darüber stattgefunden, wie an jenem Tage dem Jubilar eine besondere Ehrenbezeugung Namens der Partei zu erweisen wäre. Es hat sich ergeben, daß es der gesammten Partei im Lande aufrichtiges Herzensbedürfnis sein wird, ihre dankbare Gesinnung in geeigneter Form zum Ausdruck zu bringen. Zu dem Zwecke sind wir beauftragt, eine Sammlung in die Wege zu leiten, vermöge deren am 10. Juli Herrn v. Bennigsen ein Ehrengeschenk der nationalliberalen Partei überreicht werden kann, und zwar ein Kunstwerk, das in der Familie unseres allverehrten Führers als Denkmal seiner unvergesslichen Verdienste um die innere Wiederbelebung des Reiches für alle Zeiten bestehen bleibt. Die Sammlung soll darauf eingerichtet werden, daß alle unserm Vorhaben geneigten Parteifreunde fern und nah in die Lage kommen, ihren Beitrag zu leisten — jeder nach seinen Kräften; auch die kleinste Gabe soll zur Förderung des gemeinsamen Zwecks beitragen können. Wir bitten Sie, im Einvernehmen mit andern Parteifreunden im dortigen Bezirk diese Sammlung nach eigenem Ermessen zweckmäßig zu veranstalten und uns kurz zu berichten, daß und in welchem Umkreise es demnach geschehen wird.

Der bayerische Landtags-Abgeordnete Dr. Kazingen ist aus dem niederbayerischen Bauernbund ausgetreten, indem er ablehnte, sich auf das Bundesprogramm zu verpflichten. Ob Kazingen förmlich Anschluß an das Centrum suchen wird, ist allerdings noch nicht sicher. Der niederbayerische Bauernbund erläßt übrigens schon eine kräftige Erklärung gegen Kazingen und scheidet das Tischgespräch zwischen ihm und dem Bunde mit Entschiedenheit entzwei.

Zu der Verlobung des russischen Großfürsten-Erbprinzen mit der deutschen Prinzessin macht die „Kreuzzeitg.“ folgende Bemerkungen: „Es verdient mit besonderem Nachdruck hervorgehoben zu werden, daß von den zahlreichen russischen Großfürstinnen, die sich nach Deutschland an protestantische Fürsten vermählt haben, keine einzige ihren Glauben gemechselt hat, und die griechischen Kapellen in unseren kleinen Residenzen stehen so gewissermaßen als Siegesdenkmäler, welche die russisch-griechische Kirche auf protestantischem Boden errichtet hat. Als aber einst ein protestantischer Fürst ein derartiges Zugeständniß verweigerte, da ging noch an dem zur Verlobung bestimmten Tage der ganze Heirathsplan entzwei. Es war König Gustav Adolf IV. von Schweden, der den Charakter hatte, die ihm bestimmte Braut, die reizende, seinem Herzen bereits nahestehende Alexandra Pavolowna, die ihm um diesen Preis dargeboten wurde, zurückzuweisen. Jenes Beharren der griechischen Großfürstinnen bei ihrem Glauben widerlegt eben die Fiktion, daß der Uebertritt als Ausdruck der Liebe zum künftigen Gatten zu betrachten sei; Rußland will auch in seinen Frauen beweisen, daß der physisch Stärkere auch die Gewissen zu seiner Verfügung hat.“

Der Uebertritt wird erfolgen, und aller Wahrscheinlichkeit nach ist er auch vorher ausbedungen worden. Von unserem deutsch-protestantischen Standpunkte aus können wir das nicht ernst genug mißbilligen und nicht tief genug bedauern. Es ist ein politischer Anachronismus und ein Schlag gegen die Ehre der evangelischen Kirche. Was der Großfürst-Erbprinzen an der deutschen Prinzessin die Gemahlin finden, die ihm sein Haus erhält, aber mag sie zugleich dessen bewußt bleiben, daß sie einst eine Deutsche und eine protestantische Fürstentochter war, und daß aus ihrem Geschlechte einer der Helden unserer deutschen Reformations hervorgegangen ist. Der Name der Väter schließt eine Pflicht der Kinder in sich, die sich nicht abwerfen läßt wie ein Mantel und nicht vertauschen läßt wie ein Ring. Prinzessin Alix von Hessen ist der Vergangenheit ihres Hauses, der deutschen Nation und dem Protestantismus eine Sühne schuldig; es gibt nur einen Weg, ihr gerecht zu werden: sie trage Sorge für religiöse und nationale Pflanzstätten, vor Allem aber sorgen sie für das

Glaubens Genossen. Nur dann kann ihr vergessen werden, daß sie zu einem Thron hinausstieg über den Altar ihrer Kirche hinweg."

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. April.

18. Öffentliche Sitzung der 1. Kammer. Freiherr v. Söller theilt vor Eintritt in die Beratung als Präsident der Budgetkommission mit, die Regierung habe den Wunsch geäußert, daß sie vor Mai gerne noch die Erledigung des Budgets sehen möchte.

Freiherr v. Söller wird einstimmig gewählt. Es wird mit Beratung des Budgets des großh. Finanzministeriums für die Jahre 1894 und 1895, mit Ausnahme der Titel IV, der Ausgaben, Titel XII, der Ausgaben und Titel I, der Einnahmen, die von der 2. Kammer noch nicht erledigt sind, in die Tagesordnung eingetreten.

Berichterstatter Geh. Commerzienrath Diffens führt als Gründe für den Rückgang der Finanzlage den ziffermäßigen Rückgang seit Eröffnung des Landtags und berechnet ihn auf 9 Millionen Mark. Hieron sind abzugreifen 2 Millionen Mark aus Mehreinnahmen in Folge Steuererhöhung und zugewöhnt 3,780,000 Mark als Ausfall an der Dotation für die Eisenbahnschuldentilgungskasse.

Freiherr v. Söller schildert unter kurzer Aufzählung der Gründe für die Verschlechterung der heimischen Finanzlage den ziffermäßigen Rückgang seit Eröffnung des Landtags und berechnet ihn auf 9 Millionen Mark. Hieron sind abzugreifen 2 Millionen Mark aus Mehreinnahmen in Folge Steuererhöhung und zugewöhnt 3,780,000 Mark als Ausfall an der Dotation für die Eisenbahnschuldentilgungskasse.

Finanzminister Dr. Buchenberger dankt dem Berichterstatter, Geh. Commerzienrath Diffens, für seine sichtlich Darlegung der badischen Finanzlage und erkennt dessen Angabe über die Gründe derselben als richtig an, knüpft aber auch hieran die Hoffnung, daß eine Wendung zum Guten wieder eintrete, wenn der Staatshaushalt mehrere Budgetperioden hindurch mit Sparsamkeit geführt werde, was übrigens bei der guten Ausstattung des einzelnen Ressorts unter dem glücklichen Einflusse günstiger Verhältnisse ohne Schädigung öffentlicher Interessen geschehen könne.

für das Land und ihren Charakter als Träger zu dem Staatsbahnen nicht so sehr von der Finanzlage abhängig machen und bestreite sie demgemäß aus der Eisenbahnschuldentilgung. Es werde aber getrennte Rechnung geführt. Bezüglich der Verletzung der Dotationen an die Eisenbahnschuldentilgungskasse sei zu bemerken, daß die letztjährigen hohen Summen unter dem Einflusse des enbarras de richesse eingestellt wurden. Er gibt nunmehr einen Ueberblick über das allmähliche Anwachsen der Dotation aus Anfangs unzulänglichen Beträgen bis zur außerordentlichen Höhe des Vorjahres.

Die Generaldiskussion wird hierauf geschlossen. Es erfolgt hierauf die Abstimmung. Das Budget wird nach der Regierungsvorlage mit den von der 2. Kammer beschlossenen Änderungen genehmigt. Es folgt die Beratung über das Eisenbahnbudget.

Freiherr v. Söller theilt vor Eintritt in die Beratung als Präsident der Budgetkommission mit, die Regierung habe den Wunsch geäußert, daß sie vor Mai gerne noch die Erledigung des Budgets sehen möchte.

Generaldirektor Geh. Rath Eisenlohr sagt wohlwollende Prüfung der Anregung zu. Die Einzelberatung wird geschlossen. Titel 1-4 der Ausgaben und 1 und 2 der Einnahmen werden nach der Fassung der 2. Kammer einstimmig genehmigt. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. April 1894.

Mannheim vor 25 Jahren und jetzt.

Man schreibt uns: Nach 25jähriger Abwesenheit in meine Vaterstadt Mannheim zurückgekehrt, bin ich ein Fremdling geworden. Damals noch eine Bauernstadt von 40,000 Einwohnern mit Wampfl, Schmutz und Noth, sehe ich jetzt eine Großstadt im wahren Sinne des Wortes vor mir. Gleich bei meiner Ankunft am Bahnhof fühle ich mich fremd, und trotz den Berichten, die mir seither über die Ausdehnung Mannheims zugehen, stand ich vor Erstaunen still.

vielen Spielplätze, ferner der künstlich angelegte Hügel und endlich das große ovale Becken. Rund um dieses herum wird gegenwärtig eine Velocipedbahn angelegt, die an Schönheit die meisten Bahnen der Jetztzeit übertreffen dürfte. Nach Fertigstellung derselben dürften dann die ungeschönten Bretterwände am Neckardamm bald verschwinden. Auch zu allerlei sonstigen Spielen ist dieses Becken im Sommer geeignet, und im Winter dürfte dort der Schlittschuh sport in schönster und gefahrloser Weise seine Wünsche erfüllen lassen.

Bezirksrathssitzung

vom 26. April.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Richard Hohl in F 4, 12, des Jul. Walter in G 2, 10; mit Branntweinschank: des Christoph Ziedemann in N 4, 11.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Verlegung bestehender Schankwirtschaftsrechte: des Gottlieb Wolf des Waldhofsstraße 6a nach H 3, 19, des W. Bäuerle von H 3, 19 nach Langstr. 15, des Bernh. Bischof von Seidenheimer-Strasse 19 nach U 1, 2 und des Karl Maule von L 10, 7a nach L 13, 16.

Abgelehnt wurde das gleiche Gesuch des Philipp Wilhelm Treiber von Schwegl-Str. 41 nach Käferth-Str. 13.

Genehmigt wurden ferner: das Gesuch des Franz Geh. Stahl um Verzicht seines Wirtschaftsrechtes C 7, 21; die Errichtung einer Wiedermehrwahl durch die Firma Ph. Poth hier; der Vorkaufsrecht der Liegenschaft des Gontard- und Rennerhofstraße an die städtische Kanalisation; das Gesuch des Christian Hatt in Käferth (Waldhof) um Erlaubnis zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus und das gleiche Gesuch des K. Eichhorn in Mannheim, Q 7, 3; das Gesuch der Firma Eichen und Hermann Herber in Mannheim um Anlegung eines feststehenden Dampfessels und die Abänderung der Statuten der Betriebskassentafel der Firma Josef Bögele in Neckarau.

Vertagt wurde die Wahl eines Mitgliedes gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 30. Juni 1892, die die Verordnungen für die Kriegsteilungen u. s. w. betr. und die Abänderung der Statuten der eingetragenen Hülfskasse „Neuer Redyvalverein“ hier.

Anlässlich des 42jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs sollen 750 Beförderungen, Ernennungen und Verleihungen erfolgt sein. Die Publikation derselben ist noch nicht erfolgt. Wie wir hören, wurde u. A. Herr Viktor Venel zum Commerzienrath ernannt. Herr Polizeikommissar Guggenbühler hat das Verdienstkreuz des Jährlings

Der Spielerprozess in Wien.

Während des Spielerprozesses in Hannover war fortwährend die Rede von einem der Hauptschuldigen, dem es durch die Flucht aus der Untersuchungshaft gelungen war, sich der Verhaftung zu entziehen. Es war der österreichische Unterthan Arnold Richter, ein wegen Betrugs, Veruntreuung und verbotenen Spiels verurtheilter Mensch. Im November 1893 wurde er in Preßburg verhaftet und steht jetzt in Wien vor Gericht unter der Anklage, eine Anzahl von Personen durch listige Vorfstellungen und Handlungen, nämlich dadurch, daß er sich im Spiele eines hinterlistigen Glücksspiels, listiger Käufe und falscher Karten bediente, in Irrthum geführt und ihnen Vermögensschaden zugefügt zu haben, auch das durch besondere Vorschriften namentlich verbotene Hazardspiel „Macao“ gespielt zu haben.

den Partner mochte und man einen solchen gerade brauchte. Richter wurde bei solchen Gelegenheiten als Rentier, Bankier, als reicher Fabrikant, Großhändler, und zwar einigemal unter falschen Namen als Lindner, Goldschmidt, Winkelmann u. dergl. vorgestellt. Das Spiel begann harmlos mit kleinen Sätzen, manchmal wurde auch mit dem mindergefährlichen Geizt und dergleichen begonnen. Nach einiger Zeit aber hieß es, daß sei langweilig, man möge lieber das lustigere Macao spielen. Auch dieses wurde anfangs mäßig um Sätze von 10-20 M. gespielt, allein nach und nach wurden die Sätze höher, 100 M., dann 1000 M. Es wurde nichts unterlassen, die Spieler bald zu erhitzen, es wurde Champagner kredenz, Rath zugesprochen, Revanche angeboten, Cardesin zugesagt, noch von der Treppe wurde einmal ein Spieler, dem es doch etwas schwer zu werden anfing, zurückgeholt. Im Gemüthe waren immer Richter und Genossen. Waren den Spielern endlich erhebliche Summen abgenommen, so rückten die Gewinner mit Wechselblankets heraus. Die Verlustträger acceptirten und wurden oft nach wenigen Tagen von dritter Seite, sogar aus dem Auslande, auf Zahlung der Wechselsummen belangt. Dieses ganze Verfahren und der Umstand, daß Richter in einzelnen Fällen geradezu nur eines einzigen Spiels wegen eine Reise unternahm und nach kurzem Aufenthalt wieder abreiste, beweisen, daß Richter und seine Genossen das Hazardspiel gewerdmäßig betrieben haben. Richter war bei seinen Unternehmungen meist in Gesellschaft eines gewissen Häckle. Dieser Mann ist zweimal wegen Diebstahls, dreimal wegen Hazardspiels bestraft. Er figurirte als der „Herr Commerzienrath“. Er fiel auf durch sein beständiges Glück im Kartenspielen, durch merkwürdige nervöse Bewegungen der das Kartenspiel haltenden Hand, durch ein den Spielregeln widersprechendes Verhalten und Ländeln mit bereits ausgelegten Karten. Es ereignete sich einmal, daß er einen Spieler, der bereits 10000 M. an ihn verloren hatte, fragte, wie weit er noch gehe, und als dieser antwortete, bis 15000 M., die restlichen 5000 M. in fünf Schlägen zu 1000 M. hintereinander gewann. Häckle wurde weiter von einem Zeugen dabei erfaßt, wie er gewonnenes Geld mit seinem damaligen Schieber v. Meyrind heimlich theilte. Der größte Theil der geschädigten Offiziere wurde durch v. Meyrind den Spielern und insbesondere dem Richter gegen 15, 20, ja mitunter 50 Procent vom Gewinne zugeführt; v. Meyrind hatte von früher her ein gewisses Interesse unter den jungen Offizieren, er war Mitglied des Kennerbundes und war ihnen an Rang, Alter und Erfahrung überlegen. Er wurde ihnen aber mit der Zeit dadurch verdächtig, daß er den Spielern, die doch nicht ganz zur besten Gesellschaft zu passen schienen, immer neue Offiziere zuführte, daß er trotz eigener Verluste die andern zur Fortsetzung des Spiels anregte, daß er sich selbst an Spielen nur wenig oder gar nicht betheiligte, aber doch dabei ausstarrte, daß er sich

dächtig hinter den Pointieren bewegte, daß er den aufkeimenden Verdacht, daß falsch gespielt werde, abulenken suchte, daß er sich zweimal stellte, als sei ihm Richter laun bekannt, obwohl er intim mit demselben verkehrte u. s. w. Häckle wurde in Hannover zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt; v. Meyrind entzog sich der Strafe durch Selbstmord. Richter erscheint als die hervorragendste Person, als das Haupt der Bande. Die Frauen des v. Meyrind und des Seemann bezeichnen ihn geradezu als den Verführer ihrer Gatten. Unter seinen Genossen wird er als der Kartensfabrikant bezeichnet. Die Kühnheit, Bewissenlosigkeit und das planmäßige, wohlberechnete Vorgehen Richters werden durch nachfolgende Beispiele genügend illustriert: Im Mai 1890 spielte Lieutenant Hans v. Schierstädt mit Richter und v. Meyrind einen Abends im „Hotel de Russie“ in Hannover Macao. Für die Einsätze wurden Spielmarken aus Eisenblech benutzt, auf welchen Zahlen bis zu 1000 eingraviert waren. Man spielte mäßig um Einsätze bis zu 50 M. Auf einmal fragte Richter, ob er „überhalten“ dürfe, und setzte ein Häufchen von 10 Spielmarken, deren oberste die Ziffer 100 trug. Schierstädt mußte meinen, daß 1000 M. gemeint seien. Sodann hob Richter seine Karten und hatte „9“, also sogen. großen Schlag, und damit gewonnen. Als nun Schierstädt fragte, was zu zahlen sei, ließ Richter mit der Hand das Häufchen Karten um, und es stellte sich heraus, daß unten lauter Warten zu 1000 M. lagen, der Satz also 9100 M. betrug. Als sich Schierstädt über den ungeheuren Satz ausbietet, meinte Richter, er habe selbst es nicht gewagt, nun habe er aber gewonnen. Als Schierstädt sich darauf einen Augenblick ins Nebenzimmer entfernte, sah er im Spiegel, wie v. Meyrind dem Richter mit dem Kopfe eine mißbilligende Bewegung machte. Wie bei solchen Gelegenheiten nach einem wohl überlegten Plane operirt wurde, tritt bei der Ausbeutung eines gewissen Landfrieds klar zu Tage. v. Meyrind, Häckle, Richter und Seemann hatten bei einem mit Landfried im Frühjahr 1892 im jSaboerte Oeghausen unternommenen Spiele, bei welchem sie 15,000 Mark gewonnen, bemerkt, daß Landfried in Folge seiner Krankheit apathisch sei, dem Spiele nicht die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden und daher leicht zu betrogen sei. Da der Mann sehr wohlhabend war, wurde beschloffen, ihn gründlich anzuplündern. Als sich Landfried Ende Juli 1892 in Baden-Baden aufhielt, kam das ganze Conventorium dortselbst zusammen. Häckle trugteil wurde durch eine Karte dazu eingeladen, in der es bezeichnenderweise hieß, es sei die höchste Zeit für den „Blottichus“ auf Landfried. Um seine Aufmerksamkeit beim Spiele abulenken, wurde ein Mädchen, für das er sich interessirte, mitgebracht. Am 28. Juli fand das Spiel statt und es wurden dabei dem Landfried über 80,000 Mark abgenommen. Zu dem Prozesse sind auch reichthümliche Unterthanen vorgeladen, darunter mehrere Offiziere. Die Verhandlungen werden wohl fünf Tage dauern. (Adm. Rita.)

Wingeschall, ebenso steht die Ausbildung der Mitglieder des Clubs unter Leitung ihres Instruktors...

Internationale Distanzfahrt Mailand-München. Man schreibt uns: In wenig Wochen wird sich eine hochinteressante Rad-Wettfahrt abwickeln...

Tagesneuigkeiten.

Uthen, 26. April. Der König wird heute von seiner Reife durch die vom Erdbeben am meisten betroffenen Landestheile zurückkehren...

Effabona, 26. April. Gekoren erkrankten hier 78 Personen an Cholera, ein Todesfall ist nicht vorgekommen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Or. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Zum ersten Male: Ein gemachter Mann.

Besten Abend hatten wir wieder einmal Gelegenheit, jene leichte Waare kennen zu lernen, die sich unter dem Namen Lustspiel oder Posse von der Reichshauptstadt aus über die deutschen Bühnen...

wurde übrigens recht flott und gut. Herr Hecht, der auch die Regie führte, hatte die Hauptrolle des Rentier Pasewall inne und hatte dieselbe mit durchweg gelungenem Humor aus...

Theater-Notizen. Zu Ehren der Namensfeier des Großherzogs und der Großherzogin gelangt am Sonntag, 29. April, 'Der Pfeifer von Hord' zur Aufführung...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 26. April. Wie verlautet, sandte der Kaiser Wilhelm an den Bürgermeister Vorschlag ein Telegramm, nach welchem die Galerie des Grafen Schlad in München verbleiben soll...

Berlin, 26. April. Das preussische Herrenhaus nahm mit großer Mehrheit die Vorlage betreffend den Elb-Canal an...

London, 26. April. Wie dem 'Standard' aus Wien gemeldet wird, war die Prinzessin Clementine mit ihrem Sohne Philipp zur Koburger Hochzeit eingeladen...

Manheimer Handelsblatt.

Oberheimsheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. Der Aufsichtsrath dieser Gesellschaft hat beschlossen, in der demnächst abhaltenden General-Versammlung die Verteilung einer Dividende von 6 pCt. (gegen 6 pCt. im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen...

Spinnerei und Weberei Sattenheim-Bensfeld. Nach dem von uns vorliegenden 1898er Jahresbericht wurden 7213 Ballen Baumwolle verpackt und produziert: Garne 1,359,922.10 Kgr. mittlere Nr. 17.91, Gewebe 64,925 Stücke oder 4,599,964 Meter. Der Gesamtumsatz betrug: Mark 3,591,538...

Manheimer Effektenbörse vom 26. April. In der heutigen Börse notierten: Brauerei Eichbaum 107 bez., Manheimer Dampfschiffahrt 109 bez., Lagerhaus-Aktien 93.50 B. 94 P., Zellulosefabrik Waldhof 216.50 bez.

Manheim, 26. April. (Manh. Börse). Produkten-Markt. Weizen pfaß. neu 15.50, Gerste rum. Brau 14.00, Hafer, bad. 14.75-15.00, russischer 15.25-15.00...

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and prices. Includes sub-section for 'Manheimer Oafen-Verkehr vom 24. April'.

Manheimer Oafen-Verkehr vom 24. April. Oafenermarkt II. Hüttenwerke, Oafenerwerke, etc.

Table with columns for iron works (Hüttenwerke, Oafenerwerke) and prices.

Manheim, 26. April. Oafenermarkt I. Hüttenwerke, Oafenerwerke, etc.

Table with columns for iron works (Hüttenwerke, Oafenerwerke) and prices.

Manheim, 26. April. Oafenermarkt II. Hüttenwerke, Oafenerwerke, etc.

Table with columns for iron works (Hüttenwerke, Oafenerwerke) and prices.

Manheim, 26. April. Oafenermarkt I. Hüttenwerke, Oafenerwerke, etc.

Table with columns for iron works (Hüttenwerke, Oafenerwerke) and prices.

Manheim, 26. April. Oafenermarkt II. Hüttenwerke, Oafenerwerke, etc.

Table with columns for iron works (Hüttenwerke, Oafenerwerke) and prices.

Manheim, 26. April. Oafenermarkt I. Hüttenwerke, Oafenerwerke, etc.

Waff-Mähmaschinen advertisement with text 'une allein zu haben bei Martin Decker A 3.4'.

ordentl. selbst. Mädchen in einen kleinen feinen Haushalt sofort oder per 15. Mai f. K. 2, 20, 2. St. 37719

Ein Mädchen, welches gut lesen kann und Hausarbeit verrichtet, gegen guten Lohn nach Worms gesucht. 38335

Ein Mädchen von 16-17 Jahren zu einem Kinde gesucht. 38313 C 2, 5.

Sofort ein starkes Mädchen gesucht für häusliche Arbeiten. 38310 B 5, 11, 2. St.

Ein Mädchen, das gut Kleidermachen gelernt hat, sofort gesucht. K. 5, 10, 4. St. 38151

Ein Mädchen zu Kindern u. für Hausarbeit sofort gesucht. 38419 H 10, 25. part.

Zu sofortigem Eintritt oder auf 8. Mai 1 tüchtige Köchin gesucht. 38409

Ein Mädchen unter 16 Jahren zu Kindern f. gesucht. 38406 H 8, 17, part.

Ein Kellnerin, Kochin, Küchenmädchen, Wäscherin allein finden gute Stellen. 38498

Frau Gebert, F 4, 9, 2. St. sucht auf sofort ein Mädchen in der Wirtschaft, welches auch etwas Hausarbeit übernimmt. 38516

Ein großer Weinkelker, Preis 15 Mk., sofort zu vermieten. 37855

Zwei große helle Arbeitsräume (125 QMtr., 22 Meter Front, 10 Fenster) nebst Comptoir, Paek- und Lager-Räumen, besonders geeignet für die Cigarren-Branche zu vermieten. 38329

Ein junger tüchtiger Schlosser aus guter Familie sucht Arbeit. Näheres F 5, 17/18, 2. St. 38358

Ein tüchtiger Schuhmacher, Schaffensmacher, im Zuschneiden u. Einrichten bewandert, sucht Stellung. Offerten mit Nr. 38463 an die Expedition bis Blattes. 38463

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Ein möbl. Parterrezimmer ev. mit Alkov gesucht. 38349

Preismedaille
Weltausstellung
Chicago.

CHOCOLAD SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.



Gerolsteiner Sprudel

Natürliches
Mineralwasser,
Tafelgetränk I. Ranges
empfehlen 37483
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.

Total-Ausverkauf.

Unberührter Unternehmungen halber soll das Lager, bestehend in
Herren- und Knaben-Garderoben

Mannheim E 1, 8, 2. St. **„Zum Prophet“** Mannheim E 1, 8, 2. St.

schleunigt geräumt werden, weshalb ich mit dem heutigen Tage einen

38470

— Ausverkauf —

beginne. Das vollständig neue Lager besteht nur aus soliden modernen Stoffen, die Verarbeitung ist nur die beste.

Stoff-Bezeichnung	sonst Mt.	9-14	jezt Mt.	2.50-7.	Zum Verkauf gelangen:	sonst Mt.	36-60	jezt Mt.	20-40.
Kammgarn	"	12-18	"	5-10.50.	Kammgarn-Anzüge	"	24-50	"	15-30.
Stoff-Jaquet-Anzüge	"	30-50	"	12-36.75.	Sommer-Paletots	"	6-12	"	2-7.50.
Cheviot-Anzüge	"	36-54	"	14-34.25.	Knaben-Anzüge	"	8-20	"	5-13.
					Burschen-Anzüge				

Es sollte daher Niemand veräumen, die nie wiederkehrende Gelegenheit unbenutzt vorübergehen zu lassen, da es kein sogenannter Scheinausverkauf ist, sondern auf Wahrheit beruht.
Die Einrichtung, fast neu, ist billig zu verkaufen. **„Zum Prophet“ Mannheim, E 1, 8, 2. St.**

15 Pfg. „Kleine Kursbuch“ für Mannheim-Ludwigshafen.

Verlag
der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
Erste Mannheimer Typogr. Anstalt.

Sommer-Fahrplan 1894.

Ferner zu haben
in allen Buchhandlungen
sowie im Zeitungskiosk.

Militärverein Mannheim.

Samstag, den 28. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereins-
lokal „Candrinushalle“, U 1, 2:

Bereinsversammlung

mit Vortrag des Herrn Premierleutnant a. D. J. Rubin
über:

„Napoleon's I. Höhe und Fall.“

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet:

58468

Der Vorstand.



Sonntag, den 29. April:

Familien-Ausflug

nach
Heidelberg, Mollenkur, Ziegelhausen.

Abfahrt Nachmittags 1 Uhr 8 Minuten vom Haupt-
bahnhof, woselbst die Fahrtarten verabsolgt werden.

Anmeldungen wollen gefl. sofort bei Herren Baumstark &
Geiger abgegeben werden, da die Einzeichnungsliste heute
Freitag Abend geschlossen werden muß. 38529

Der Vorstand.

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag, 29. April

im neuen Saale der Kaisershütte.

Bringe meine

Milchkuranstalt

in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle

garantirt frische Eier

aus eigenem Hühnerhofe mit Datum-Stempel.

J. Dettweiler, G 4, 16.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 29. April, Nachm. 3-6 Uhr

Grosses CONCERT

Der Kapelle Peiermann. 38519
Direction: Herr Kapellmeister Peiermann.
Abonnenten frei.
Der Vorstand.

Künstliche Zähne

nach vollkommenster und bewährtester Methode.
Plombiren mit Gold, Amalgam und jedem anderen
Material. 37265

Schmerzlose Zahnoperationen.

E 4, 1. Emil Künzel, Fruchtmarkt.
früher 1. Assistent u. Vertreter erster Zahnärzte, jetzt bei Hrn.
Jahnacht Dr. E. Gessler, Stuttgart, wohnt Mannheim, E 4, 1,
2 Treppen, Fruchtmarkt. Sprechstunden von 8-6 Uhr täglich.

Anzeige u. Empfehlung.

Einem verehrten liebgeliebten Publikum und Gönnern hiermit
die ergebende Anzeige, daß ich mein Geschäft von

Gefrorenem und Fruchteis

eröffnet habe. Ich halte mich den in Vertriebsstellen bestens
empfohlen und nehme Bestellungen in den verschiedensten Sorten
jederzeit zu mäßigen Preisen entgegen. Zur größeren Be-
quemlichkeit meiner werthen Abnehmer habe ich Abonnements-
karten anfertigen lassen und löstet eine solche für 6 Portionen
Gefrorenes, mit 6 Coupons versehen nur 1 Mt. Diese
Karten sind bei mir und meinen, die Stadt besuchenden Gäs-
ten kostenlos erhältlich. Bei der Vereitung wird die größte Sorg-
falt und Reinlichkeit angewendet, wovon sich Jedermann
überzeugen kann. Ich habe die weitere Einrichtung getroffen,
daß Bestellungen bei mir und meinem Personale gemacht
werden können; nur bitte ich, bei meinem herumfahrenden
Personale genau auf meine Firma zu achten und nicht mit
andern zu verwechseln, indem verschiedene Personen mit nach-
geahmtem Namen und nachgemachter Waare verunfahren.
Indem ich mich dem verehrlichen Publikum bei werthen
Bedarf bestens empfehle, zeichne

J. Della Bona, 38512

Special-Fabrikation von Gefrorenem, U 6, 27.

F. Imbach, Mode-Bazar

Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim. Nationaltheater.

Freitag, 28. Vorstellung

den 27. April 1894. im Abonnement A.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regisseur: Herr Jacobi.

Commerzienrath Wähling	Herr Neumann.
Amalie, seine Frau	Frl. v. Rothenberg
Kurt, deren Kinder	Herr Pieper.
Leonore,)	Frl. Wittels.
Lothar Brandt	Herr Schmalz.
Hugo Stengel	Herr Bösch.
Graf von Trast-Saarberg	Herr Jacobi.
Robert Heinecke	Herr Sturz.
Der alte Heinecke	Herr Dießsch.
Seine Frau	Frau Jacobi.
Auguste, deren Tochter	Frl. De Sant I.
Alma,)	Frl. Kaden.
Michaelis, Tischler Augustens Mann	Herr Eichrodt.
Frau Hebenkreit, Wärtnerin	Frl. Schell.
Wilhelm, Diener	Herr Peters.
Johann, Kutscher	Herr Moser.
Der indische Diener des Grafen Trast	Herr Winn.

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg
gelegenen Fabrik-Stablfement Wähling's.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere
Pausen statt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 28. April 1894. Letzte Vorstellung.

Vasantasena.

Drama in 5 Akten nach einer Dichtung des Königs

Sudrata, frei bearbeitet von Emil Böhl.

Anfang 7 Uhr.